

Protokoll vom 15. Januar 2026 VVHC/TK PG 29 Stoma - Sondierungsgespräch



Teilnehmer/Teilnehmerinnen:

Lars Schindler, Techniker Krankenkasse
Kerstin Witte-Müller, Techniker Krankenkasse

Norbert Bertram, VVHC e.V.
Oguz Yücelay, VVHC e.V.

Inhalt:

Herr Bertram fasste zusammen, dass der VVHC seit Jahren auf einen Anpassungsbedarf bei den Vergütungen in der Stomaversorgung hinweist. Aus Sicht des VVHC liege das aktuelle Preisniveau im untersten Bereich (ca. *Festbetrag minus 10 %*). Vor dem Hintergrund, dass die Festbeträge in ihrer Grundsystematik seit 2007 bestehen, sieht der VVHC dringenden Handlungsbedarf und schlug eine mögliche Preisanpassung – ggf. gestaffelt in ein bis zwei Schritten – vor.

Herr Schindler entgegnete, der VVHC sei bislang der einzige Akteur, der die Preise in dieser Form kritisiere. Von anderen Vertragspartnern bzw. Leistungserbringern lägen der Kasse hierzu aktuell keine entsprechenden Rückmeldungen oder Beschwerden vor.

Herr Bertram stellte klar, dass Rückmeldungen aus den Mitgliedsunternehmen an den VVHC herangetragen würden und der VVHC diese gebündelt in die Gespräche mit der Kasse einbringe. Zudem betonte er, dass man bewusst keine formale Eskalation anstrebe, sondern zunächst eine pragmatische und kurzfristige Lösung im Konsens bevorzuge.

Frau Witte-Müller führte aus, dass die Kasse aktuell ihre Ressourcen gezielt auf einzelne Themenbereiche konzentrieren müsse – derzeit insbesondere auf den Bereich Infusion. In diesem Bereich sei man bereits im Austausch und wolle die Zusammenarbeit mit dem VVHC eng fortsetzen. Sie unterstützte insofern auch die Aussage von Herrn Schindler, dass es in anderen Homecare-Bereichen bislang „ruhig“ sei und kein vergleichbarer Anpassungsdruck aus Rückmeldungen anderer Vertragspartner erkennbar werde.

Herr Schindler ergänzte, dass etwaige Preisanpassungen sehr gut begründet werden müssten, um sie gegenüber dem Vorstand vertreten zu können. Für die kommenden Monate sehe er jedoch keine Möglichkeit, neben dem laufenden Schwerpunkt weitere Homecare-Bereiche in gleicher Tiefe zu priorisieren.

Herr Bertram fragte nach dem weiteren Vorgehen und wies darauf hin, dass andernfalls als nächster Schritt nur der formale Weg bestünde, die Kasse offiziell zu Vertragsverhandlungen gemäß § 127 Abs. 1 SGB V aufzufordern, um den Prozess zu strukturieren und zu beschleunigen.

Herr Schindler erklärte, dass man einen solchen Verhandlungsprozess grundsätzlich auch über eine Bekanntmachung der Vertragsabsicht anstoßen könne. Der Gesamtprozess könne jedoch – auch abhängig von internen Abstimmungen – typischerweise etwa 6 bis 9 Monate in Anspruch nehmen.

Herr Bertram kündigte an, dass der VVHC in diesem Fall voraussichtlich den formalen Aufruf zu Vertragsverhandlungen vorbereiten werde. Ergänzend wolle er der Kasse im Nachgang

konkrete Vorschläge zu möglichen Prozessverschlankungen und Verwaltungsthemen zukommen lassen.

Frau Witte-Müller signalisierte abschließend Offenheit für entsprechende Vorschläge und erklärte, dass die Kasse bei Prozessoptimierungen grundsätzlich „hellhörig“ sei und diese Ansätze gerne aufnehme.

Bremen, den 15.01.26

Oguz Yücelay